

des Staates, von denen aus die Erzeugnisse des Festlandes wie des Meeres für den Handel verfrachtet werden, müßten sich hier entwickeln: Christiania, Stavanger, Bergen, Drontheim, Hammerfest (S. 169).

Den Hauptkörper des Landes bildet ein Urgesteinsplateau, das sich sehr allmählich gegen Schweden hinabsenkt. Der breite Rücken desselben heißt das Fjeld (S. 170), eine flachwellige Ebene mit vereinzelt bedeutenden, kuppenförmigen Erhebungen, z. B. dem Sneekåttan, 2306 m. Das Fjeld selbst ist fast überall eine öde Gegend, eine nackte, vegetationsarme Felsenwüste, da schon bei 1000 m Höhe die obere Waldgrenze liegt. Es ist nur ganz schwach besiedelt. In weiter Erstreckung überziehen es mächtige Firn- und Gletscherdecken (S. 170), ohne daß dieselben jedoch bis zum Meerespiegel herabsteigen. In ihnen sehen wir die letzten Überreste der einstigen allgemeinen Vergletscherung, die sich von hier aus über den größten Teil von Nordeuropa ausbreitete und bis an den Fuß der deutschen Mittelgebirge reichte. Mit jener Vereisung hängt auch die letzte Ausgestaltung der fjorde zusammen. Sie sind höchst wahrscheinlich unter das Meer getauchte Festlandstübler, die später von gewaltigen Gletscherströmen erfüllt wurden, deren Moränen am unteren Ende der fjorde, vom Meere überflutet, liegen.

Das schwedische Flachland hat einen einförmigen Charakter. An der flachwelligen Oberfläche sieht überall das harte, von den alten Gletschern polierte Gestein (Gneis, Glimmerschiefer) an, das nur eine dünne Ackerkrume deckt. Glatter Wiesenboden fehlt gänzlich. Der Wald nimmt den größten Flächenraum ein. Eine Menge paralleler Flüsse mit Seen und Stromschnellen durchzieht das Gebiet in südöstlicher und südlicher Richtung (S. 171), doch sind dieselben trotz ihres Wasserreichtums, eben wegen der unregelmäßigen Gestaltung der Flußsohle meist nicht schiffbar.

Die Küste Schwedens ist niedrig, wenn auch durchgehends felsig; größere fjordartige Einschnitte sind selten. Dagegen ist sie mit Ausnahme der Südspitze überall mit einem Gewirr zahlloser kleiner Inseln und Klippen aus Urgestein, den sogenannten Schären, umgeben, die, vom ehemaligen Gletscherseife abgeschliffen, meist rundhöckerige Formen besitzen. Einige davon sind nicht größer, als daß eine Möwenfamilie eben Platz darauf fände, andere messen sich an Umfang mit Rügen, etliche zeigen den blanken Granitfels, andere schmücken dichte Wälder. Die meisten sind unbewohnt, auf wenigen nur gewahrt man die ärmlichen Hütten von Fischern oder Leuten. Auf der Inselkür, die den Mälarsee von der Ostsee trennt, breitet sich in herrlicher Lage Stockholm (265,000 Einwohner, S. 172) aus, der Brennpunkt des schwedischen Handels und Gewerbetriebs sowie des geistigen Lebens der Nation. An den Uferstraßen der Altstadt entfaltet sich das lebhafteste Getriebe; hier liegt nicht selten eine Flottille von Schiffen aus allen Nachbarländern, hier sind die Quartiere der Großkaufleute, die Börse und der Markt. Über die Häusermenge der Altstadt ragt das kolossale, quadratische Residenzschloß auf, ein Baumerk des vorigen Jahrhunderts. Die Nordstadt ist der Sitz der großen wissenschaftlichen Institute und Sammlungen und überhaupt der vornehmste Teil der Stadt. Belebt wird das Städtebild Stockholms durch Hunderte von kleinen besaggen Dampfschaluppen und Rähnen, die nach allen Richtungen über die Wasseroberfläche hinschießen, um die Teile der Inselstadt miteinander in Verbindung zu erhalten, sowie durch die unvergleichlichen Weize des Mälarsees, dieses merkwürdigsten aller Seen, der mit seinen 1300 Inseln, seinen Sunden und Buchten einem wahren Labyrinth von Fels und Wasser gleicht.

XIV. Rußland.

Endlosigkeit ist die merkwürdigste Eigentümlichkeit des ungeheuren Sarenreiches, dessen Gebietsumfang größer ist als der des ganzen übrigen Europa. Endlos, in europäischem Sinne, sind seine Wälder, die nahezu die Hälfte des Bodens bedecken, endlos die üppigen Getreidefelder der sogenannten Schwarzen Erde, endlos die Steppen, die sie im Süden begrenzen, endlos auch die Ströme, die die Verbindung der weitläufigen Ländereien herstellen.